

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

11.12.1823 (No. 343)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 343. Donnerstag, den 11. Dezember 1823.

Deutsche freie Städte: (Frankfurt. Hamburg.) — Mecklenburg (Sternberg.) — Dänemark. — Frankreich. — Italien. — Oesterreich. — Preussen. — Russland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 5. Dez. Jeder Versuch, die Gnehard'sche Anleihe für Spanien an hiesiger Börse in Kurs zu bringen, scheint vergeblich; selbst das Rothschild'sche Haus mag nichts damit zu thun haben.

Ein sonderbarer Rechtsfall beschäftigt jetzt die hiesigen Patrioten, und dient zum Gegenstande der Diskussion in den verschiedenen Klubs. Der von hier gebürtige, aber seit langen Jahren in Frankreich naturalisirte und domicilirte königl. Kapitän Stödel tritt darin als Kläger gegen seine Vaterstadt auf. — Unser Mitbürger, der hiesige reiche Großhändler Stödel, ein Verwandter des Kapitän's, starb nämlich vor ein paar Jahren, und stipulirte in seinem Testamente, daß sein ganzes, beinahe anderthalb Millionen Gulden betragendes Vermögen zu Gründung eines Museums der Malerei und Architektur in hiesiger Stadt verwendet werden sollte. — Jetzt greifen die Verwandten, den Kapitän an ihrer Spitze, die Gültigkeit dieses Testaments an. — Die Stadt hat sich jedoch vorläufig in Besitz der Erbschaft gesetzt, und durch Urtheil des Frankfurter Tribunals erster Instanz ist diese Besitznahme bestätigt worden. Dagegen hat die Juristenfakultät zu Tübingen, an welche die Kläger appellirt haben, letztgedachtes Urtheil für ungültig erklärt, und zwar aus dem Grunde, daß Niemand zugleich Parthei und Richter seyn könne. — Eine Entscheidung, welche freilich mit dem Geiste der Billigkeit vollkommen übereinzustimmen scheint. — Allein bei näherer Untersuchung findet sich, daß zufolge der freien Verfassung von Frankfurt, welche in diesem Punkte von andern modernen Konstitutionen abweicht, die ausübende und die richterliche Gewalt vor jeher mit einander vereinigt waren; denn die Rathsherren dieser Republik sind zu gleicher Zeit Mitglieder der ausübenden Gewalt und Richter in den Tribunalen. Die Stadt wird daher gegen die Tübinger Entscheidung an das Appellationsgericht der freien Städte zu Lübeck recurriren; was um so nöthiger ist, als im Fall die Tübinger Decision statt finden sollte, die Republik Frankfurt sich gezwungen sehen würde, um des darin aufgestellten Grundgesetzes willen, ihre ganze Konstitutionsakte zu ändern.

Hamburg, den 3. Dez. Nachdem SW. und N. Stürme einige Tage her das Wasser vor der Elbe aufgestaut und viel Schaden an Schiffen angerichtet hatten, erfolgte gestern Nachmittag eine hohe und diese Nacht eine der höchsten Fluthen, deren man sich erinnert,

und welche die niedrigeren Theile unserer Stadt unter Wasser setzte.

Mecklenburg.

Sternberg, den 24. Nov. Die landesherrlichen Propositionen sind absolvirt, und man glaubt mit Gewißheit, daß der Landtag am 27. oder 28. d. könne geschlossen werden. Es ist die ordentliche Landeskontribution, so wie eine dreimalige Erhebung des außerordentlichen Kontributionsedikts bewilligt. Der Kassenvortath der Rezepturkasse von ohngefähr 13,000 Rthlr. soll zum Abtrag von Schulden der Kreditkommission verwendet werden, eben so die Ueberschüsse des gegenwärtigen Etatsjahres. Eine allgemeine Erhöhung des Kontributionsedikts, um dadurch die für das Militär bestimmte Summe zu erhöhen, ward von den Ständen abgelehnt. Die Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse ist auf diesem Landtage noch nicht zu Stande gekommen, und wieder zum nächsten ausgesetzt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 2. Dez. Durch ein Plakat der kön. schleswig-holstein-lauenburgische Kanzlei vom 28. Okt. wird das Amt Lauenburg zum Erbsozialgericht bestellt, und werden demselben zugleich die nothwendigen Vorschriften ertheilt.

Frankreich.

Paris, den 6. Dez. Heute Morgen um halb 7 Uhr wurde der verurtheilte D. Castaing vom Bicetre nach der Conciergerie gebracht. Gleich nach seiner Ankunft theilte ihm der Grefrier die Zurückweisung seines Gesuchs um Kassation mit. Als dieser sich entfernte hatte, ward der Abbe' Mattes bei ihm eingeführt, mit dem er eifrig betete. Beim Herausführen aus dem Gefängniß sagte er keine Sylbe. Als er auf den Karren stieg, ward er zuerst hochroth, dann todt bleich. Am Fuß des Schaffots angelangt, warf er seinen Blick ringsum auf das versammelte Volk; dann fiel er an der Stiege auf die Knie nieder, und preßte das Kreuzifix fest an seine Brust, umarmte seinen ehrwürdigen Beichtiger, und ward, weil ihm die Kraft mangelte, von zwei Männern auf das Gerüst hinauf geführt. Um ein Viertel auf 3 Uhr hatte er vollendet. — Ungeachtet die Exekution zwei Stunden früher erfolgte, als sie angesagt war, so hatte sich doch eine solche ungeheure Menge von Menschen versammelt, wie man seit Louvel's Hinrichtung nicht wieder gesehen hat. (F. d. Deb.)

Der König hat zum Gedächtniß der glücklichen Mül-

kehr des Herzogs von Angouleme und der spanischen Armee einen Generalpardon für alle Deserteurs, angetretene Rekruten u. bekannt machen lassen.

Durch eine zweite Ordonnanz wird die Vertheilung der durch den Krieg vakant gewordenen Pensionen und Zuschüsse an verabschiedeten, dienstthuende Militärs angeordnet. (Offiz. Moniteur.)

Italien.

Parma, den 25. Nov. Am 19. d. kamen um halb 6 Uhr Abends, von Cremona kommend, Ihre k. k. Hoheiten, der Erzherzog Bizetönig des lombardisch-venetianischen Königreichs und seine Gemahlin, in Gesellschaft J. M. unserer Souverainin, die Thron bis Solerno entgegen gefahren war, in dieser Hauptstadt an. Abends war Zirkel und musikalische Akademie bei Hofe. Ihre k. k. H. besuchten am 19. und 20. das herzogl. Theater, besahen mehrere öffentliche und merkwürdige Privatinsstitute, und reisten am 24. auf der Mantuaner Straße nach Venedig ab.

Deſtreich.

Wien, den 26. Nov. Außer den in öffentlichen Blättern schon genannten Staatsherrschaften werden in Deſtreich ausgedient: Umerfeld mit 70,000 fl. k. M. Schätzung als Ertrag, die Herrschaften Simmering, Säusenstein und St. Bernhard, das Gut Strohsdorf, mehrere Grundherrlichkeiten und Zehnten, alle in Niederöſtreich; die kleine Herrschaft Rottenmann (Schätzung 1400 fl.), die größere Paraders (25,180 fl.) in Steyermark; die Staatsgült Preblau (4,900 fl.), die Herrschaft Unterdrauling (3200 fl.), beide in Kärnten; die Herrschaften Sachsenburg, Laak, Münkendorf, Ruzpertshof und die Güter Reutenburg und Weinhof in Zylrien. Nicht bloß die bekannten, eigentlichen Finanzgründe bestimmen zu diesen Verkäufen, sondern auch die staatsökonomische Rücksicht und Erfahrung, daß der Ertrag unter einer Staatsregie bei weitem nicht mit dem Kapitalwerth im Verhältniß stehe. So z. B. wirft eine der bedeutenderen Staatsherrschaften, welche 240,000 fl. k. M. bei ganz gewöhnlicher Bewirthschaftung tragen sollte, keine 60,000 fl. ab.

Preußen.

Berlin, den 4. Dez. Sr. Maj. haben bei der in Posen zu errichtenden Generalkommission zu Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, den geheimen Justizrath von Zalkzewski zum Generalkommissarius und den Landesökonomierath Krüger zum Oberkommissarius zu ernennen geruht.

In allen Städten Rheinpreußens wurde der Tag der Vermählung des geliebten Kronprinzen mit der Prinzessin Elise von Baiern königl. Hoheit auf das festlichste gefeiert. Die allgemeine Theilnahme an diesem frohen Ereignisse äußerte sich bei allen Klassen der Einwohner auf die herzlichste Weise. Zu Koblenz wurde zum Andenken dieses Tages eine Erziehungsanstalt für arme Waisen gegründet, und reichliche Beiträge für solche unterzeichnet.

Rußland.

Petersburg, den 21. Nov. Vorgestern ward das Namensfest Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Michael hier aufs festlichste begangen.

Wir haben hier jetzt eine Kälte von 10 bis 12 Gr. Reaumur. Die Rhethe und der Hafen von Kronstadt sind völlig und der finnische Meerbusen theilweise stark mit Eis belegt. Seit dem 16. ist alle Kommunikation mit Kronstadt geheimnt, und die Schifffahrt ist als geschlossen anzusehen.

Spanien.

Madrid, den 30. Nov. Der König hat, mittelst Dekrets, dem Kriegsminister zu seiner Erleichterung gestattet, Papiere von minderm Werth bloß mit San Juan zu unterzeichnen.

Die Gaceta von Madrid vom 25. Nov. beschäftigt sich mit Widerlegung der Aussage des englischen Couriers über die Unabhängigkeit Südamerikas. Sie äußert unter anderm: »Nach Euren Grundsätzen kann Irland morgen zu Euch sagen: Ich werde einen souverainen Staat bilden, sobald ich meine Unabhängigkeit behaupten kann. Schon von diesem Augenblicke an bin ich faktisch unabhängig aus dem einleuchtenden Grunde, weil Irene und Gehorsam nur auf Schutz sich begründen, und da ich diesen von Euch nicht erhalte, so bin ich auch nicht verpflichtet, Euch den Preis dafür zu bezahlen. Einmal mit der Macht bekleidet, werde ich von Rechts wegen unabhängig seyn, wie ich es gegenwärtig faktisch bin.«

Der Erminister Pizarro hatte sich beim großen Handluse am 13. Nov. eingeschunden. Als er aber auf der Stirn des Königs einige Wosken bemerkte, die bei ihm keinen guten Empfang zu verkünden schienen, entfernte er sich, verlangte seine Pässe, und reiste am folgenden Tage nach Frankreich ab. Andere versichern, er habe seine Pässe erhalten, ohne sie verlangt zu haben.

Das Journal du Commerce enthält folgendes Schreiben aus Madrid vom 24. Nov.: Unsere finanzielle Verlegenheit steigt täglich. Man hat in unsern Blättern viel Lärm von den freiwilligen Gaben des Klerus gemacht, aber sie beschränken sich auf 1,970,000 Realen in baarem Gelde, und diese Summe will für die Bedürfnisse des Augenblicks wenig heißen. Was die 10 Millionen Realen in Staatspapieren betrifft, welche die Geistlichkeit von Toledo überlassen hat, so wird man ihr dieses Geschenk wohl nicht so sehr verdanken, als wenn sie nur den zehnten Theil dieser Summe in baarem Geld gespendet hätte. Unsere Regierung hat eine so hurtige Art, mit ihren Gläubigern ins Reine zu kommen, daß ihr wenig daran liegt, ob sie 15 Milliarden oder nur 14 Milliarden 990,000,000 schuldig ist. Wenn aber auch diese Art und Weise für die Vergangenheit bequem ist, so thut sie doch den künftigen Anlehen, deren Bedürfnis nur allzusehr gefühlt wird, Schaden, und dieses wird durch die Sendschreiben des Hrn. Joachim Careffe der Regierung in unangenehme Erinnerung gebracht.

Vorgestern hat sich der Ministerrath zum erstenmale

versammelt, und man ist der Meinung, daß die Schwierigkeit, welche der genannte Finanzmann von Seite der französischen Kapitalisten, die nur auf Bürgschaft unferhandeln wollen, und denen man keine anbieten kann, erfährt, in bedenkliche Ueberlegung gekommen ist.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Nov. Die Flotte ist innerhalb den Dardanellen, aus dem Archipel zurück. Zwischen Scopolo und Salonichi fand ein Gefecht statt. Galib Pascha, gewesener Reis Effendi beim Abschluß des Bucharest Traktats, ist hier eingetroffen, und erhält das Kommando des Bosphorus, welches Ereigniß unter den gegenwärtigen Umständen einiges Aufsehen macht. Galib wurde gleich bei seiner Ankunft zum Sultan gerufen, und von ihm beschenkt. Inzwischen hat die Pforte aufs Neue einige Hindernisse in Bezug auf die Schifffahrt gemacht, wodurch der k. schwedische Minister-Resident v. Palm veranlaßt wurde, seine Abreise zu verschieben.

Konstantinopel, den 10. Nov. Die friedlichen Dispositionen der christlichen Mächte gegen die Pforte sind von derselben noch nicht ganz in dem Grade, wie die Weisheit und Mäßigung der Mächte zu erwarten berechtigete, erwiedert worden. Es scheint, als ob der Divan, nach erhaltener Nachricht aus Sjerimowiz von der Trennung der Monarchen, wieder zu seinem alten System zurückkehren wolle. Wenigstens bemerken viele Franken, daß sie bei ihren Geschäften mit der Pforte aufs Neue Zögerungen und Schikanen ausgesetzt sind. Lusser Hr. v. Minziaky wird die nahe Ankunft eines förmlichen russischen Botschafters als sicher verkündet. Der Kapudan Pascha ist, nachdem eine Abtheilung seiner Flotte ein Gefecht bei Scopolo bestanden, nach den Dardanellen zurückgekehrt. Vor einigen Tagen wurde der armenische Patriarch auf Befehl des Sultans exiliert, jedoch ohne daß seine Gemeinde dabei beunruhigt wurde. Aus der Gegend von Missolonghi will man wissen, daß die Türken nichts ausgerichtet haben, und ein vierter Feldzug gegen Morea unvermeidlich scheint.

Triest, den 30. Nov. Ein Schiff, das Calamata auf Morea am 7. Nov. verließ, bestätigt die Einnahme von Korinth; auch behauptet der Kapitän, daß die Türken bei Missolonghi nichts ausgerichtet hätten.

(Allg. Z.)

Marseille, den 13. Nov. Es war am 30. Sept., als die Konvention zwischen Kolokotroni und den im Fort von Korinth kommandirenden Pascha abgeschlossen wurde. Die türkische Besatzung soll, laut derselben, auf neutralen Schiffen nach Kleinasien transportiert werden. Am 2. Okt. rückten die griechischen Truppen in die Zitadelle von Korinth ein, deren Werke vervollkommen, und die Anzahl der Kanonen vermehrt werden soll.

(Hamb. Kor.)

Scala nova, den 27. Sept. Von 10,000 Griechen, die einst diese Stadt bewohnten, sind jetzt nur noch 500 vorhanden. Die meisten sind ausgewandert, viele bei den letzten Unruhen getödtet worden. Die Tür-

ken selbst leiden dadurch den größten Nachtheil, theils weil die Griechen ihnen fast alle Lebensbedürfnisse liefern, theils weil sie die Abgaben größtentheils zu tragen hatten. Mustapha Pascha, welcher das Land durch Erpressungen und gezwungene Darlehen erschöpft hatte, ist nach Broussa verbannt worden. Sein Nachfolger, Elles Aga, genießt die allgemeine Liebe, und wurde vom Volke mit Enthusiasmus empfangen. — Dank sey es der Spaltung zwischen den Samiern und Ipsarioten — unsere Küsten sind seit geraumer Zeit ruhig; seit der Landung auf Lagnones geschah kein solcher Angriff mehr.

Santorin, den 29. Sept. Man wollte hier die Katholiken zur Bezahlung von Kontributionen zwingen, aber sie riefen den Schutz eines französischen Schiffes an, und die Eintreibung dieser Steuern unterblieb.

Saamine, den 1. Okt. Es ist ein erbarmungswürdiges Schauspiel, die Flüchtlinge aus Bdotien und Athen zu sehen, wie sie mit ihren Familien unter freiem Himmel oder unter Bäumen schlafen, deren Schatten sie dem Eigenthümer des Grundes bezahlen. Doch sind auf die Nachricht von dem Abzuge der Türken viele Einwohner wieder in jene Gegenden zurückgewandert.

(Spect. orient.)

Verschiedenes.

Göthe ist, wie man von Weimar schreibt, schon wieder gefährlich krank.

In Civita Vecchia im Kirchenstaate sind 6 spanische Schiffe angekommen, um Lebensmittel zu laden. Sie kündigen zur großen Wohlthat für den Kirchenstaat, der Ueberfluß an allen Lebensmitteln hat, die baldige Ankunft noch anderer spanischer Schiffe an.

Französische Blätter berichten über den Sklavenhandel, der, aller dagegen ergriffenen Masregeln ungeachtet, noch immer auf das schamloseste fortgerrieben wird, Folgendes: Seit 18 Monaten zählt man 424 Schiffe, meist unter französischer Flagge, welche an der nördlichen Küste der Bay Biafata, an der Sklavenküste in Afrika, angekommen und mit sehr beträchtlichen Ladungen von Sklaven, zum Theil von 500 — 1000 Personen, wieder unter Segel gegangen sind. Nach einer sehr mäßigen Schätzung beträgt die Zahl der neuerdings innerhalb 18 Monaten aus Afrika ausgeführten Sklaven über 100,000.

Kloyds Agency bringt aus Lima die Nachricht, daß die Royalisten jene Stadt geräumt haben, daß die Independentes Arica und Arguifa eingenommen haben, und Casco belagern.

Im verfloffenen Sommer hat man in der Ukraine eine Staude (Polygonum minus) entdeckt, welche Würmer ernährt, die die schönste Carmoisinfarbe geben. Die dortigen Kosackenfrauen gebrauchen dieselben zur Schminke und zum Färben. Das Pfund kostet nur 1

Kubel Kupfer, und giebt eben so viele Farbe, als ein halbes Pfund Cochenille.

Man hat den Versuch gemacht, auf St. Domingo Gewürznelken zu ziehen. Dieser Versuch ist gelungen, und ein einziger Gewürznelkenbaum hat 60 Pfund getragen. Die Frucht war an Geschmack und Geruch gleich vorzüglich.

Die Revue encyclopedique und nach ihr die London literary Gazette meldet, daß eine in Moskow statt gefundene Versammlung der Rabbinen und Judenältesten die Feier des Sabbaths auf den Sonntag verlegt habe, und die polnischen Juden ihre Brüder in andern Ländern an Kenntniß und Aufklärung weit übertreffen.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 3,0 L.	+ 2,0 G.	68 G.	W.
M. 3 $\frac{1}{2}$	28 Z. 3,1 L.	+ 4,4 G.	62 G.	W.
N. 10 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,6 L.	+ 2,1 G.	63 G.	W.

Halbheiter.

Todes-Anzeigen.

Gestern früh um 3 Uhr ist unsere geliebte Mutter und Schwägerin, die Metzgermeister Samuel Braunwarth'sche Wittwe, Frau Margaretha, geb. Nagel, im 56. Jahre ihres Alters, in eine bessere Welt übergegangen.

Indem wir diese traurige Nachricht unsern Freunden und Verwandten hierdurch theilen, empfehlen wir uns zugleich ihrer fernern Freundschaft.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1823.

Wilhelm Braunwarth,
Magdalene Braunwarth.

Meinen verehrten Verwandten und Freunden gebe ich die schuldige Nachricht, daß mein guter geliebter Gatte, Ernst Karl Friedrich Hoyer, Apotheker dahier, nach langem Leiden am 5. d. in das Land der Ruhe eingegangen ist; er hatte sein 53. Jahr kaum zurückgelegt. Im tiefen Schmerzgefühl dieser Trennung erkenne ich mit dem verbindlichsten Danke die dem Vollendeten erwiesene freundschaftliche Theilnahme während seinem Leiden bis ans Grab, und empfehle mich zu fernern Wohlwollen.

Emmendingen, den 7. Dez. 1823.

Louise Hoyer, geb. Kiefer.

Karlsruhe: [Museum.] Nächsten Freitag, den 22. d. M., ist der 2te kleine Ball im Museum.

Verschiedene Vorfälle auf den Galerien veranlassen uns,

die bereits früher erlassenen Warnungen mit dem Belfügen zu wiederholen, daß Masregeln getroffen sind, um unbefugte Personen, die sich bei Ballen und Konzerten in die Galerien einschleichen, durch geeignete Zwangsmittel gebührend hinauszuweisen.

Karlsruhe, den 9. Dez. 1823.

Die Museumskommission.

Karlsruhe: [Bekanntmachung.] Die erste Serienziehung für das Jahr 1824 von dem am 8. September 1820 bei den Banquiers Joh. Goll und Ebbe in Frankfurt a/M und S. Haber sen. dahier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig Freitag, den 2. Jan. 1824, Morgens 9 Uhr, in dem Wielandt'schen Saale zum Badischen Hof dahier, mit den gewöhnlichen Formlichkeiten vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1823.

Großherzogl. Bad. Amortisationskasse.

Karlsruhe: [Eichen-Holländer-Holz-Versteigerung.] In den Gemeindswaldungen zu Au am Rhein wurden von uns 100 Stämme Eichenholländerholz ausgezeichnet und aufgenommen, welche in Folge hochverehrlicher Kreisdirektorialverfügung vom 8. v. M., sub Nr. 21,692, im Wege öffentlicher Versteigerung veräußert werden sollen. Dieser Auflage zu genügen, hat man die Verhandlung auf

Montag, den 28. d. M., angeordnet, und wird solche des nächsten Tag, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Au vornehmen; wozu die H. Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 9. Dez. 1823.

Forstamt Ettlingen
v. Holzling.

Karlsruhe: [Eichen-Holländer-Holz-Versteigerung.] Mit hoher Bewilligung wird aus dem Dittmersheimer Gemeindswalde, auf der Haardt,

an dem hier oben gedachten Tage und Orte, Nachmittags 3 Uhr, eine zweite Parthie Eichenholländerholz mit 18 Stämmen der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Das Holz ist bereits von uns ausgezeichnet, und kann täglich eingesehen und aufgenommen werden.

Karlsruhe, den 9. Dez. 1823.

Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe: [Bücher-Versteigerung betr.] Am letzten Tage der Bücherversteigerung, Schloßstraße Nr. 1, bis Samstag, den 13. d. M., Nachmittags, kommen einige seltene Werke vor, als:

Poffelt's Europäische Annalen, von ihrem Entstehen 1795 an bis 1811. Ladenpreis 120 fl.

Fabri thesaurus eruditionis scholasticae c. Gessneri.

Mofer u. Gatterer Forstarchiv. 30 Bde. Ladenpr. 43 fl. 30 fr.

Miller illustratio system. sex. Linnaei; mit 108 illum.

Kupfertafeln. Ladenpr. 136 fl. 48 fr.

Karlsruher Zeitung. 1761, 62, 63, 66 bis 63, 1770 bis

1794, 1799 bis 1808.

Intelligens- oder Wochenblatt für die Fürstl. Badischen Lan-

de. 1776 bis 78, 1784, 86, 87, 1792 bis 95, und 1797

bis 1801.

Karlsruhe: [Regenschirm.] Es ist ein braunseldener Regenschirm von einem Konstanzer Herrn hier irgendwo stehen geblieben; wenn er sich vorfindet, so ersucht man höflichst, denselben auf dem Zeitungs-Komptoir gefälligst abgeben zu lassen.